

Die vier Feste (sieben Sabbate) im Zeremonialgesetz:

Das Wort Sabbat bedeute ganz schlicht gesagt: "Ruhe". Die Bibel erwähnt drei verschiedene Sabbatordnungen:

1. Den Sabbat als Vollendung der Schöpfung (1. Mose 2,1-4)
2. Der Sabbat als Ruhetag in den 10. Geboten (2.Mose 20,8-11) und
3. Die sieben Festsabbate in den vier Festen des Zeremonialgesetzes

Mit der dritten Ordnung, der sieben Festsabbate, wollen wir uns hier nun auseinandersetzen. Neben der wöchentlichen Sabbatfeier (1. Mose 2,2-4 Schöpfung und 2. Mose 20,8-11 Zehn Gebote) gab es bei den Israeliten sieben weitere Sabbattage bzw. Sabbatfeste, die durch das Zeremonialgesetz geregelt wurden. Das Zeremonialgesetz bestand im Wesentlichen aus den "Satzungen des Fleisches" (Hebräer 9,10) oder "der Gebote in Satzungen" (Epheser 2,15) und aus den vier großen Jahresfesten, zu denen die Israeliten zum Tempel kamen. Diese Verordnung der Feier war für die Juden eine Vorausschau auf das Zukünftige; nämlich der Hinweis auf Jesus Christus und seinem Wirken für den Erlösungsplan. Als Christen, im Zeitalter der Gemeinde, schauen wir jedoch auf den Sieg Jesu am Kreuz zurück und ebenfalls auf die Erfüllung der sieben Sabbatfeiern in dem Zeremonialgesetz. Aus diesem Grund brauchen wir diese Feste heute auch nicht mehr feiern, wie es Paulus in Kolosser 2, 16.17 erwähnt; und es sei angemerkt, dass Paulus dort im Plural, von Sabbaten oder Sabbatfristen spricht, und auch von den Speisevorschriften, den Festen und das Fest des Neumondes, die aus dem Kontext seines Briefes nur dem Zeremonialgesetz zugewiesen werden können, von dem Paulus hier auch spricht und nicht zu dem Gesetz der Zehn Gebote.

Der Unterschied zwischen den Festsabbaten des Zeremonialgesetzes und dem Sabbat in der Schöpfung und in den 10. Geboten wird besonders in 3. Mose 23,1-4 deutlich: Hier steht der wöchentliche Ruhetag im Singular (Vers 3 wörtlich: "Sabbat der Sabbate"), während die anderen Sabbatfeste in Vers 4 im Plural stehen.

1. Das Passahfest:

Das Passahfest wurde als Erinnerung an die Befreiung der Israeliten aus der Knechtschaft Ägyptens gefeiert. "Es ist das Passahopfer des Herrn, der an den Kindern Israel vorüberging in Ägypten, als er die Ägypter schlug und unsere Häuser errettete." (2. Mose 12,27). "Ihr sollt diesen Tag als Gedenktag haben und sollt ihn feiern als ein Fest für den Herrn, ihr und alle Nachkommen, als ewige Ordnung." (2.Mose 12,14). Das Passahopfer fällt besonders dadurch auf, dass Gott es "mein Opfer" (2. Mose 23,18; 34,25) nennt. Das Passah erinnert somit an den Auszug des Volkes aus Ägypten, weist aber auch auf die Kreuzigung, den Tod und die Auferstehung Jesu hin (1. Korinther 5, 7.8). Christus starb zur Zeit des Passahfestes (Johannes 9,14). Somit ist das Passah ein Symbol des Todes Christi. Durch sein Opfer hat Christus für jeden Menschen die Möglichkeit der Erlösung geschaffen. Christus befreite uns aus der Herrschaft Satans und befreite vom ewigen Tod und zeigte uns die Kraft zur Überwindung der Sünde (Jesus war der Erstling bzw. die Erstlingsfrucht).

Nachdem Christus gekreuzigt wurde, hätte das Schlachten eines Passahlammes keinen Sinn mehr gemacht, weil diese Handlung sein Kommen und Sterben vorschattete. So wie das Passahlamm sterben musste, so musste Christus sterben. Das Blut des Lammes erlöste die Israeliten vor dem Würgeengel. Jetzt versöhnt uns das Blut Christi mit Gott. Das Passah ist auch ein Symbol für die Auferstehung; im Schwingopfer. Das Lamm starb am Abend des 14 Abib, am 16 Tag, dem Morgen nach dem Sabbat wurde die Erstlingsfrucht, die zuvor schon geschnitten worden war, dem Herrn dargebracht, damit er sie annehme. Christus starb am Freitagabend. Er ruhte den Sabbat über im Grab. Am Morgen nach dem Sabbat, wurde er von seinem Vater von den Toten auferweckt und fuhr auf zu IHM in den Himmel, um angenommen zu werden. Der Morgen nach dem Sabbat war keine heilige Versammlung oder ein Sabbat, aber es geschah an diesem Tag etwas sehr Wichtiges...

Als Christus am ersten Tag der Woche von den Toten auferstand, war es notwendig, dass er zu seinem Vater auffuhr, um dort zu hören, dass sein Opfer angenommen war. Am Kreuz war seine Seele in Finsternis gehüllt. Der Vater wandte sein Angesicht von ihm ab. In Schmerz und Verzweiflung rief Jesus aus: *“Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?”* (Mt. 27,46). Der heilige Geist war von ihm gewichen und nun musste Jesus mit voller menschlich, gefallener Natur am Kreuz sterben, obwohl er ohne Sünde war. Danach aber war er auferstanden und das Erste, was Jesus tun musste war, in der Gegenwart des Vaters zu erscheinen, um aus seinem Munde die gesegneten Worte zu hören, dass er nicht umsonst gestorben war, sondern das Opfer als vollauf genügend angenommen ist. Er musste in den Himmel auffahren, um diese Zusicherung zu erlangen und dann musste er auf die Erde zurück, zu den Menschen, die um ihn trauerten und die von seiner Auferstehung noch nichts wussten. Ihnen musste er sich zeigen. Deshalb hat Jesus im neuen Bund als Ersatz für das Passahfest das Abendmahl eingesetzt; zur Erinnerung und Rückschau auf Golgatha und seiner lebensspendenden Kraft und Vollmacht. Das Abendmahl soll unsere Gedanken auf die Erlösung und auf die Gabe Gottes am Kreuz lenken. Wir müssen beständig daran erinnert werden, *“bis das er wiederkommt”* (1. Korinther 11,26).

Zum Passahfest im Zeremonialgesetz gehören zwei Sabbatfeiern:

Sabbat 1. Sabbat der ungesäuerten Brote (3. Mose 23,5.6) und die angehörige Webegebe am Tag nach dem Sabbat (3. Mose 23,11)

Sabbat 2. Sabbat des Schwingopfers (3. Mose 23, 7.8; 4. Mose 28,18.25)

2. Das Pfingstfest:

Das hebräische Wort Pfingsten bedeutet im übertragenden Sinn “fünfzigster”. Das Pfingstfest fand genau 50 Tage nach der Darbringung der Webegebe statt (Das Webeopfer war Christus, der Erstling), die Erstlingsgabe für den Herrn (3. Mose 23,16.17) Das Pfingstfest wurde so genannt, weil diese Verordnung am fünfzigsten Tag gefeiert werden sollte, dem Morgen nach dem Zeremonialsabbat; also nach dem Tag, an dem das Passahlamm gegessen wurde. Es wird auch das Wochenfest genannt (2. Mose 34,22), weil es sieben ganze Wochen waren; nach dem siebenten Sabbat (3. Mose 23, 15.16). Das erste Pfingstfest fiel auf den 5.Sivan, dem dritten Tag nach Israels Ankunft am Sinai (2. Mose 19,6) und so wurde auch an die Gabe der 10. Gebote erinnert, die am fünfzigsten Tag nach Israels Auszug aus Ägypten eingesetzt wurden. Von da an war das Pfingstfest eine jährliche Erinnerung an Israels Bündnis mit Gott, seinen Geboten zu

gehören (2. Mose 19,8; 24,7) und eine heilige Verpflichtung, sie allen Völkern zu lehren. (siehe auch: Matthäus 28,20)

Das Pfingstfest wurde andererseits auch zur Vorausschau gestiftet, denn Pfingsten steht auch für die Ausgießung des heiligen Geistes im neuen Bund. Wie das Brot 50 Tage nach dem Webeopfer dargebracht wurde, so waren auch 50 Tage zwischen der Auferstehung Jesu und der Ausgießung des heiligen Geistes an Pfingsten (Apg. 2,1-4). Vierzig von diesen Tagen verbrachte Jesus noch auf der Erde, half seinen Jüngern und lehrte sie (Apg. 1,3). Dann fuhr er in den Himmel hinauf und zehn Tage blieben die elf Jünger zusammen mit Bitten und Flehen, bis zum Kommen des heiligen Geistes an Pfingsten. Sinnbildlich wies das A.T. Pfingstfest also auch auf die Zeit voraus, in der Christi Stellvertreter, der heilige Geist, die christliche Gemeinde befähigen würde, der ganzen Welt, jeder Nation unter dem Himmel, das ewige Evangelium und das heilige Gesetz (die zehn Gebote) zu bringen.

Zum Pfingstfest des Zeremonialgesetzes gehörte eine Sabbatfeier

Sabbat 3. Sabbat der Erstlinge (3.Mose 23,15.16.21; 4.Mose 28,26)

3. Der große Versöhnungstag und das Fest der Posaunen:

Das Fest der Posaunen war eine Vorbereitung auf den großen Versöhnungstag, der dann im selben Monat stattfand. Es war ein ernster Aufruf an alle Israeliten, sich auf die Begegnung mit ihrem Gott vorzubereiten. Es kündigte ihnen an, dass der Tag des Gerichts bevorstand und dass sie dafür bereit sein mussten. Es war eine Zeit der Buße, der Bekenntnisse und der Heiligung. Wer an diesem Tag nicht in sich ging, sollte aus Gottes Volk ausgerottet werden (3.Mose 23,29). Die ersten zehn Tage zählten zu den bußfertigsten Tagen des Jahres. Sie dienten dazu, eine Umwandlung des Herzens zu bewirken und die Israeliten zu 'neugeborenen' Menschen werden zu lassen. Dies geschah durch die große Gabe Gottes, die vergebende Gnade, die den Menschen an dem großen Versöhnungstag angeboten wurde. Die Juden hatten gleichzeitig die Vorstellung, dass am ersten Tag des Monats Tishri, dem Neujahrstage und Gedenktage der Schöpfung, die Werke der Menschen gerichtet und über die Zukunft entschieden würde. Am Neujahrstag wird das Urteil geschrieben und am großen Versöhnungstag wird beschlossen und versiegelt, wer leben darf und wer sterben muss. Es war der letzte Aufruf zur Umkehr des Volkes Gottes; die Vorentscheidung im Himmel, wer zum ewigen Leben und wer zum Gericht aufersteht.

Weil der Tempeldienst aber abgeschafft wurde, sind auch diese Sabbate (Schattendienst bzw. Reinigung des irdischen Heiligtums) nicht mehr zu feiern. Diesen Dienst hat Jesus heute in der geistlichen Wirklichkeit übernommen; Er reinigt das himmlische Heiligtum seit 1844, seit Beginn des großen Versöhnungstages mit seinem Volk. Seit 1844 ruft uns der heilige Geist zur Buße und Heiligung auf, damit er uns Kraft zur Überwindung geben kann und wir vor der Wiederkunft Jesu ein gutes Urteil empfangen und nicht dem ewigen Tod preisgegeben werden. Dies ist Jesu Angebot an dich, in diesen letzten Tagen. Auch diese Sabbate brauchen nicht mehr jährlich gehalten zu werden. Allerdings befinden wir uns heute sinnbildlich am großen Versöhnungstag.

Zum großen Versöhnungstag des Zeremonialgesetzes gehören zwei Sabbatfeiern:

Sabbat 4. Sabbat des Blasens (3.Mose 23,15.16.21; 4.Mose 28,26)

Sabbat 5. Sabbat der Versöhnung (3.Mose 23,26-32)

4. Das Laubhüttenfest:

Dies war das letzte Fest des Jahres und hat stattgefunden, nachdem die ganze Ernte eingebracht war. Es war von allen das fröhlichste Fest. Der große Versöhnungstag war vorüber, alle Missverständnisse waren geklärt, alle Sünden bekannt, vergeben und abgelegt. Das Laubhüttenfest war ein Erinnerungsfest an die Zeit, als die Israeliten in der Wüste vierzig Jahre lang in Zelten wohnten (5.Mose 16,12-16) Dies ist das große und zweite Erntedankfest. **Es stellt vorgeschattet auch die 'Ernte' aller Gläubigen dar und die Freude auf der neuen Erde.**

Zum Laubhüttenfest gehören zwei Sabbatfeiern:

Sabbat 6. und Sabbat 7. Zwei Sabbatfeiern, 6. und 7. Sabbat zum Jahresabschluss und Erntedankfest; (3.Mose 23)

Hinweis: Weil das Laubhüttenfest gleich nach dem großen Versöhnungstag gefeiert wurde, teilen manche Theologen die sieben Festsabbate in drei große Jahresfeste ein, zu denen die Juden auch nur drei Mal im Jahr nach Jerusalem kommen mussten.

Die sieben Festsabbate und ihre Erfüllung in Christus	
Ritual bzw. Zeremoniell: Hinweis auf Jesus Christus	Schattendienst: In Jesus Christus erfüllt
Speiseopfer	Opferdienst (Schatten) erfüllt!
Trankopfer	Opferdienst (Schatten) erfüllt!
Bestimmte Feiertage (z.B. Webegabe)	Opferdienst (Schatten) erfüllt!
Neumondfeier	Opferdienst (Schatten) erfüllt!
Die sieben Festsabbate	Opferdienst (Schatten) erfüllt!
Der Wochensabbat in den 10. Geboten???	Opferdienst???(Schatten???) erfüllt???

Schaue Dir nochmals den Vergleich der 10. Gebote und dem Zeremonialgesetz an. Der Sabbat, der in den 10. Geboten verankert ist, gehört nicht in das Zeremonialgesetz, in dem die Schatten in Christus erfüllt wurden oder noch werden. Der Sabbat in den 10. Geboten kann nicht erfüllt werden, da er ein Gebot, eine ewige Ordnung ist.

Im nächsten Abschnitt mit dem Titel: "**Der Sabbat als Frage der Autorität**" wird nochmals ganz speziell auf die Stelle in Kolosser 2,16 eingegangen und auch auf andere Bibelstellen, die den Sonntag als Feiertag herleiten sollen. Es sollen diese Stellen genau geprüft werden, ob Jesus dort den Sonntag eingesetzt hat, oder nicht.